



KREUZ **bunt + @ktuell**

87



August - November 2004

- Das Magazin des Kreisverbandes Düsseldorf e.V. -

KREUZBUND

*Jeden Tag als eine Gabe,
als ein Geschenk annehmen.
Steh morgens nicht zu spät auf.
Schau in den Spiegel,
lach dich an und sag zu dir:*

Guten Morgen!

*Dann bist du schon in Übung,
dann kannst du es auch anderen sagen.*

aus Phil Bosmans: „Worte zum Menschsein“.

Schutz bieten - Kraft geben - Mensch sein

von Klaus Kehrbusch (geistlicher Beirat)



Schutz bieten – Kraft geben – Mensch sein. Mit diesen Worten fasst ein kleiner katholisch-caritativer Verein in Mönchengladbach in einem neuen Logo sein Selbstverständnis und seinen Auftrag zusammen. Diese Worte sind für mich auch eine gute Zusammenfassung der alltäglichen Lebenswirklichkeit im Kreuzbund in Düsseldorf.

Schutz bieten: Die wöchentlichen Gruppentreffen und auch das Begegnungszentrum in der Bendemannstraße sind offen für Menschen, die den Schutz einer vertraulichen Umgebung suchen: Um in einem geschützten Rahmen über Suchtprobleme sprechen zu können und den Schutz in einer Gruppe von Weggefährtinnen und Weggefährten zu erleben.

Kraft geben: Das gemeinsame Gespräch, der kritische und zugleich liebevoll-einfühlsame Austausch in der Gruppe stärken die Gewissheit: „Ich stehe nicht allein da und brauche es nicht allein zu schaffen“. Diese Erfahrung kann Kraft und Zuversicht geben.

Mensch sein: Im Kreuzbund bieten Menschen nicht nur einander Schutz und geben einander Kraft. Der Kreuzbund ist auch ein Ort, an dem Menschen ganz selbstverständlich zusammenkommen und ihre Zeit und ihr Leben miteinander teilen: In der wöchentlichen Gruppe, bei Ausflügen, Festen und Feiern, Sport- und Kulturaktivitäten oder bei einem Kaffee in der Cafeteria in der Bendemannstraße. So wird erfahrbar, was schon Goethe beschrieben hat: „Hier bin ich Mensch, hier darf ich sein“.

Schutz bieten – Kraft geben – Mensch sein. Eine neue Logo-Wortmarke in Mönchengladbach, eine alte und zugleich hochmoderne Lebenswirklichkeit im Kreuzbund in Düsseldorf.

Schutz bieten – Kraft geben – Mensch sein. Das ist auch ein Auftrag und eine Erfahrung von Kirche – seit 2000 Jahren bis heute.

Ich wünsche Ihnen und Euch allen zuversichtlich, dass diese Erfahrung auch im Kreuzbund weiterhin ganz selbstverständlich möglich bleibt.

Finger weg von „Alkopops“

Dr. Renate Quarg warnt vor den vermeintlichen Spaßgetränken

Warum sind Alkopops gefährlicher als „normale“ Spirituosen?

Sie enthalten Limonaden oder Säfte, die mit Wodka, Whiskey oder Rum versetzt sind. Der Alkoholgeschmack wird durch die Süße überdeckt. Deswegen konsumieren auch Kinder und Jugendliche, die Hochprozentiges sonst ablehnen, diese Drinks. Der Alkoholgehalt ist außerdem schwer einzuschätzen.

Werden Jugendliche schneller abhängig als Erwachsene?

Ja, die Suchtgefährdung ist höher. Je früher das Trinken im Jugendalter beginnt, desto Größer ist die Gefahr der späteren Abhängigkeit.

Welche Auswirkungen hat Alkohol auf Minderjährige?

Er beeinflusst die Wahrnehmung, das Koordinationsvermögen und die Reaktionsfähigkeit. Es besteht zum Beispiel eine erhöhte Unfallgefahr für Radfahrer. Die zunächst stimmungssteigernde Wirkung wird als angenehm empfunden. Die Jugendlichen haben dann das Gefühl, sie könnten mit Ängsten und Hemmungen besser umgehen. Gleichzeitig sinkt aber die objektive Wahrnehmung von persönlichen Grenzen und die Gewaltbereitschaft steigt.

Was tun, wenn der Nachwuchs trinkt?

Zunächst sollte man über die Alkoholmengen in den einzelnen Getränken und die damit verbundenen Gefahren aufklären. Auch die Werbestrategien der Hersteller könnten ein Thema sein, denn Jugendliche wollen sich nicht manipulieren lassen.

Aus: vigo: *Das Magazin der AOK Rheinland 3/2004*

Tod eines Rauchers

Der Nervenarzt Dr. **Sigmund Freud** (1856-1939), Begründer der Psychoanalyse, der mit seiner Lehre weltweiten Einfluß auf die Entwicklung der psychotherapeutischen Behandlung nahm, war nicht in der Lage, sich von einer Nikotinsucht zu befreien.

Der hierdurch verursachte furchtbare Leidensweg des großen Gelehrten beschreibt K.-D. Stumpfe in „Suchtmedizin“ 2001-02:

„Freud hat seine Nikotinabhängigkeit trotz guter Voraussetzungen nicht überwinden können. Als Arzt konnte er die körperlichen Zusammenhänge und als Seelenarzt die psychischen Zusammenhänge gut. Ebenfalls konnte er die Symptome und das Ende einer stoffgebundenen Abhängigkeit. Es bestand eine erhebliche Einschränkung seiner „Lebensqualität“ und eine konkrete Lebensgefahr durch sein Rauchen. So war Freud an Gaumenkrebs erkrankt und mußte sich mehreren Operationen unterziehen, in denen zunächst größere Teile des rechten Oberkiefers und des Unterkiefers, sowie des rechten weichen Gaumens entfernt wurden. Freud mußte eine Gaumenprothese tragen, um den Verschuß des Mundes zur Nase herzustellen; gemäß seines Zahnarztes, der die Prothese angefertigt hatte, bereitete diese Prothese Freud ein Leben endloser Qual, so sei Essen, Rauchen und Reden nur unter großer Anstrengung und unter Schmerzen möglich gewesen. Da Freud weiterhin rauchte, bildeten sich immer wieder sogenannte Leukoplakien (plaqueartige Hautveränderungen) bis schließlich die Haut über dem Backenknochen gangränös (d.h. Eintrocknung und Schrumpfung des Gewebes, lederartige Mumifizierung) wurde, es entstand schließlich ein Loch und eine offene Verbindung zwischen der Mundhöhle und außen. 16 Jahre nach Diagnosestellung starb Freud, nachdem ihm sein Arzt auf seinen Wunsch hin Opium gespritzt hatte.“

Manfred Engelhardt, Gruppe Derendorf 2



100-jähriges Jubiläum des "Caritas-Verbandes für die Stadt Düsseldorf"

Am 23. April 2004 wurde das Jubiläum mit einem abwechslungsreichen Programm festlich begangen. Die Feierlichkeiten begannen mit einer Festmesse in der Basilika St. Lambertus. Weihbischof Dr. Friedhelm Hofmann hielt die Festpredigt.

Zu Beginn des Festaktes in den Rheinterrassen begrüßte nach einem Stehempfang der Caritas-Vorsitzende Stadtdechant Msgr. Rolf Steinhäuser zahlreiche Gäste mit Hinweisen zum Leitwort des Jubiläums

„Fünf Brote und zwei Fische“ Caritas - den Menschen nahe

Bürgermeisterin Ursula Fischer sprach dann über: Die Caritas ist ein wichtiger Partner für das soziale Gesicht Düsseldorfs". „Caritas heute" wurde künstlerisch eindrucksvoll durch den Darsteller NEMO mittels pantomimischer Illustrationen vorgeführt. Dann sprach Familienministerin Birgit Fischer über Der Wandel des Sozialstaates als zuverlässige Perspektive". Zum Abschluss erläuterte Caritasdirektor

Johannes Böcker die Geschichte des Verbandes durch eine "Multimediale Ansicht über 100 Jahre Caritasarbeit in Düsseldorf" Musikalisch wurde der Festakt begleitet von dem Parnass-Ensemble Düsseldorf. Die Festversammlung war anschließend zu einem rustikalen Düsseldorfer Büffet im Rheingoldsaal geladen.

Betroffen von der weitverbreiteten sozialen Not, bedingt durch die industrielle Revolution, gründete 1897 Lorenz Werthmann den Caritasverband für das katholische Deutschland". Orts-, Kreis- und Diözesancaritasverbände folgten, darunter 1904 der Caritasverband für die Stadt Düsseldorf.

In einer Verlautbarung des Gründungs-Komitees vom 24. April 1904 wird mitgeteilt dass der katholische Caritasverband Düsseldorf gegründet wurde mit der Aufgabe, die der Wohltätigkeit dienenden katholischen Anstalten, Stiftungen und Vereine Düsseldorfs zu einer freien Vereinigung zusammen zu schließen, um die Werke der Nächstenliebe in planmäßiger Weise gemeinsam zu fördern". Erster Caritasvorsitzender in Düsseldorf war Pfarrer Heinrich Bechern (1904-1907).

"Not sehen und handeln" war und ist der Auftrag der Caritas, der sich von der Gewissheit herleitet: Jeder Mensch ist einmalig und besitzt eine ihm von Gott gegebene unverfügbare Würde. Menschliches Leben ist daher vom Anfang bis Ende, von der Empfängnis bis zum Tod zu achten, zu schützen und in Notfällen hilfreich zu begleiten."

Die Caritas ist heute in der Landeshauptstadt ein Verband der freien Wohlfahrtspflege und so die Zusammenfassung aller der Caritas dienenden Einrichtungen. An 59 verschiedenen Standorten mit über 100 sozialkaritativen Einrichtungen ist der Verband vertreten. Über 1000 berufliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und 2000 Ehrenamtliche sind für den Verband tätig.

Der Kreuzbund Kreisverband Düsseldorf e.V. ist ein dem Caritasverband angeschlossener, selbstverantwortlich tätiger Fachverband. Bereits seit dem Jahre 1912 unterhielt das Kreuzbündnis (seit 1926 Kreuzbund genannt) eine Beratungsstelle für katholische Alkoholranke" in Düsseldorf.

Als diese 1934 zum Fürstenwall verlegt wurde, bezeichneten die „Caritasnachrichten“ das neue Kreuzbundheim als die zentrale Anlaufstelle für alle katholischen Alkoholkranken. >Die Aufgabe dieser Beratungsstelle war es, die katholischen Kranken zu heilen und deren Angehörigen durch sachgemäße Beratung zu helfen.< Die Arbeit in der Kreuzbundberatungsstelle leitete in dieser Zeit ein Fürsorger in Verbindung mit einem Arzt, Juristen und Seelsorger, wie auch mit einer Schar geeigneter Helfer“.

1953 begründete die Suchtkrankenhilfe der Caritas zusammen mit dem Kreuzbund die „Frohe Insel“, ein geschützter Treffpunkt für Suchtkranke in den Räumen des Caritasverbandes.

Bis heute erfolgt eine enge Zusammenarbeit der Caritas, Fachstelle für Beratung, Therapie und Suchtprävention mit dem Kreuzbund Kreisverband Düsseldorf e.V., dessen Begründer in der heutigen Form Heinrich Braunshausen war. Während der Kreuzbund weiterhin seinen Sitz in Düsseldorf auf der Bendemannstraße 17 hat, ist die Fachstelle für Beratung, Therapie und Suchtprävention zum 1. Juli 2004 zur Klosterstraße 88 gezogen..

Achtung!

Ab sofort findet jeden Freitag
im Kreuzbund Düsseldorf, Bendemannstr. 17

eine

CO / ANGEHÖRIGEN-GRUPPE

statt.

Beginn: 19:30 Uhr

Leitung: Irmgard Wagner

Tel: 0211 / 7 33 25 62

Handy: 0173 / 292 0894



Trauma und Co

Mal ganz ehrlich: Gibt es nicht auch was, was Sie traumatisiert?

Ich weiß ja nicht, was für die Mitarbeitenden in der Suchtkrankenhilfe traumatisch ist. Könnte mir vorstellen, dass es irgendwelche Rundschreiben mit den neuesten Neuigkeiten zur Sozialgesetzgebung sind. Oder die Meldung, der letzte Süchtige sei endlich geheilt.

Also, ich krieg' jedes Mal ein mittelschweres Trauma, wenn in meinem Briefkasten was steckt, bei dem das Finanzamt eindeutig als Absender zu erkennen ist. Oder wenn unser Kanzler oder sonst ein Politiker beziehungsweise eine Politikerin neue, drastische Sparmaßnahmen ankündigt. Ich guck' dann immer gleich nach meinem Kontostand. Nur um festzustellen, dass es da nichts mehr zu sparen gibt.

Eine Bekannte behauptete letztens, sie habe ein Umzugstrauma. Weil sie nun schon fünf Mal in kurzer Zeit umgezogen ist und ihre Sachen nicht mehr finde. Jemand anders erzählte, der Urlaub sei von wegen schlechtem Wetter und ebensolchem Hotel ein einziges Trauma gewesen. Die Tochter einer Freundin hat ein Daniel-Kübelböck-Trauma, für jemand anders ist der Anblick von Dieter Bohlen traumatisch. Der Freund meiner Schwester wäre bestimmt traumatisiert, wenn die Fernbedienung vom Fernseher verschwunden wäre.

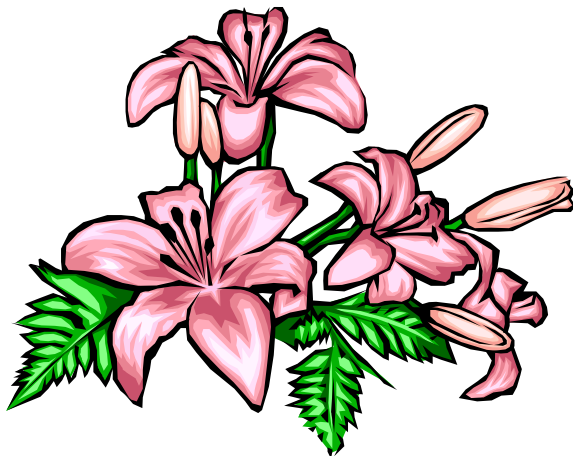
Es häufen sich in jüngster Zeit jene Zeitgenossen und -nossinnen, die von dubiosen Dingen gleich traumatisiert werden und ein Trauma nach dem nächsten durchmachen. Vorbei die Zeiten von Schock, Albtraum, Drama oder Krise. Heutzutage muss es gleich ein Trauma sein. Unter dem machen wir es augenscheinlich nicht mehr.

Die Dinge sind nicht mehr dramatisch, sondern traumatisch. Scheint irgendwie „trendy“ und modern zu sein. Sowie der „geile Geiz“ oder die „fette Party“. Fühlen wir uns zunehmend hilflos und machtlos? Na ja, ist ja im Grunde verständlich. In Anbetracht von Kübelböcks und Bohlens und Big Brothers und so brauchen wir alle eine Therapie. Ich habe es ja schon immer befürchtet, dass dies ein Volk der Therapiebedürftigen ist. Schon bevor der Schröder anfang, den Sozialstaat umzubauen.

Unser neuer Bundespräsident, der Köhler, würd' bestimmt sagen: „Traum statt Trauma. Fröhlich und beschwingt. Damit neue Ideen das Land bereichern.“ Na, wenn das mal kein Traum(a) wird...

Jacqueline Engelke
(aus Inforum Nr.2/2004)

Ein ganz herzliches Dankeschön...



Möchte ich all den freundlichen Kreuzbundfreunden sagen, die mich bei den Befragungen im Rahmen meiner Studienarbeit so bereitwillig unterstützt haben!!! In der Nr. 86 unserer Zeitung Kreuzbunt+@ktuell bat ich um Hilfe für diese Arbeit. Innerhalb von 10 Tagen meldeten sich so viele Herren, dass ich in viel kürzerer Zeit als ich gedacht hatte, mit meiner Befragung beginnen konnte und diese mittlerweile auch abgeschlossen habe. Nicht nur Ihre Bereitwilligkeit, mir ca. 1 ½ Stunden zur Verfügung zu stehen, sondern auch Ihre interessierten Fragen haben mich sehr gefreut. Auch dass Sie alle die ergänzenden Unterlagen umgehend an mich zurücksandten hat meine Arbeit sehr erleichtert.

Mir stehen noch einige Monate der Auswertung und des Schreibens bevor, die ich aber aufgrund Ihrer Hilfe gut bewältigen werde.

Mehrfach wurde ich gefragt, wie das Ergebnis meiner Arbeit denn nun aussehen sollte: Ich möchte nachweisen, dass sich das Sozial- und Bindungsverhalten eines trockenen Alkoholikers maßgeblich von dem eines trinkenden unterscheidet. Und ich bin sicher, dass mir dieser Nachweis gelingen wird.

Gerne werde ich zu gegebener Zeit über meine Ergebnisse an dieser Stelle berichten.

Mein ausdrücklicher Dank gilt auch dem Vorstand, insbesondere Herrn Heinz Drillen, der mir freundlicherweise die entsprechenden Räume für die Befragung zur Verfügung stellte und nicht zuletzt Ihnen, lieber Dieter in der Cafeteria, der Sie mir so unermüdlich die „Bretter“ treppauf und treppab schleppten.

Nochmals: herzlichen Dank, liebe Kreuzbundfreunde!

Ihre Leonore Engelhardt , Gruppe Derendorf 2



30 Jahre Kurzzeittherapie in der Fachklinik Bad Tönisstein am 17. Juni 2004

Seit 1974 bietet die Fachklinik Bad Tönisstein als erste Suchtklinik in Deutschland erfolgreich Kurzzeittherapie in der Alkoholerwöhnung an.

Verfolgte die therapeutische Fachwelt dieses Konzept vor 30 Jahren noch mit Skepsis, so zeugen doch die erzielten Erfolge von der Richtigkeit des Programms.

Die therapeutischen Angebote sind außerordentlich vielfältig und individuell auf die Persönlichkeit der Suchtpatienten zugeschnitten, wobei Wert darauf gelegt wird, die Patienten zu aktivieren, ihre Abhängigkeit und die daraus entstehenden Folgeprobleme zu verstehen und sich mit ihnen auseinander zu setzen.

„Zentrales Anliegen dabei ist“, so Dr. Bernd **Schneider**, leitender Psychologe der Fachklinik Bad Tönisstein, „den Patienten ein selbstbestimmtes Leben zu ermöglichen und die Voraussetzung dafür zu schaffen, dass er am gesellschaftlichen Leben teilhaben kann, hier insbesondere in seinem direkten sozialen Umfeld integriert bleibt und ...aktiv in das Erwerbsleben integriert wird.“

Inwieweit der Erfolg dieser Arbeit gewürdigt wird, zeigten die Ausführungen der verschiedenen Referenten der Landesregierung und der Kostenträger in ihren Festreden.

So war auch der Blick in die Zukunft ein wesentlicher Punkt der Fachtagung in Hinblick auf die Anforderungen, die an die Rehabilitation heute gestellt werden.

Als besonderer Höhepunkt der Veranstaltung wurde erstmals der Bad Tönissteiner Medienpreis 2004 an einen Journalisten verliehen, der sich mit seiner Arbeit besonders um das allgemeine Verständnis von Suchterkrankungen verdient gemacht hat.

Auch die Fachklinik Bad Tönisstein weiß um die Bedeutung der Selbsthilfegruppen für die Nachsorge der Patienten und so fand am nächsten Tag ein Treffen der Vertreter der Selbsthilfegruppen statt, um die weitere Zusammenarbeit zwischen Klinik, Patienten und Selbsthilfegruppen für die Zukunft zu beleuchten.

Unter dem Titel

„...und die nächsten 30 Jahre“

sollte dieser Blick in die Zukunft alte Wege bestätigen und neue Wege festlegen.

Nach einführenden Vorträgen fanden verschiedene Arbeitskreise statt, die sich mit der praktischen Arbeit der Selbsthilfe beschäftigten.

Last but not least schloss sich diesen beiden Tagen das jährlich stattfindende **Ehemaligentreffen** der Tönissteiner Patienten an. Dies war für mich ein besonderes Erlebnis, kam es doch zu vielen erfreulichen Wiedersehen mit meinen Patienten, welche ich im vorigen Jahr während meines Praktikums mit betreut hatte.

Höhepunkt des Ehemaligentreffens war auch in diesem Jahr wieder der ökumenische Gottesdienst im Festzelt unter dem Motto: „Du bist geführt“.

Der langjährige katholische Geistliche und ehemaliger Therapeut in Bad Tönisstein, Franz Strieder, gab den mehr als 800 Gottesdienstbesuchern, die im Festzelt versammelt waren den Psalmspruch mit auf den Weg: „...und fürchte kein Unheil, denn ich bin bei dir.“

Ich wünsche allen, die an dem Treffen teilnahmen und mir selbst, dass diese Führung uns weiterhin den Weg in eine zufriedene Abstinenz weist.

Leonore Engelhardt,
Gruppe Derendorf 2

Sport

Die Düsseldorfer Kreuzbund - Sportgruppe zu Gast in Lingen / Ems

Ein Teil der Sportgruppe machte sich pünktlich am Vatertag gegen 10:00 Uhr auf den Weg nach Lingen. Es wurde eine Fahrt mit Hindernissen, denn wir brauchten für die 175 km gut vier Stunden. Stau und noch mal Stau behinderten uns. Gegen 14:00 Uhr waren wir dann endlich in unserer Pension, „Haus Erika“, die unser Manager, Dieter Rölike, für uns gebucht hatte.

Es war ein Glücksgriff, denn was hier aufgetischt wurde, gab es sonst nirgends. Sie legten uns sogar noch Tüten dazu, damit wir uns noch Brote für mittags mitnehmen konnten.

Um 15:00 Uhr waren wir mit unseren Freunden aus Lingen bei der dortigen Jugendherberge verabredet. Jetzt bekam jeder, der wollte, ein Fahrrad und ab ging's durch Wald und Flur. Gegen 19:00 Uhr trafen wir alle auf dem Grillplatz ein. Hier wurde gegrillt, was das Zeug hielt. Ein Teil von uns saß am Schwenkgrill und die anderen in der Grillhütte. Es war ein richtig schöner Abend. Der nächste Tag begann etwas langsamer, denn wir waren erst um 15:00 Uhr mit unseren Freunden verabredet. Also machten wir uns auf, Lingen zu erkunden. Wir fuhren zum Wasserfall, um von dort eine Schifftour zu machen. Doch die legten nicht ab. So wurde es 15:00 Uhr und die Stadtführung begann. Es war großartig, was der Stadtführer uns alles erzählte. Die Führung wurde übrigens von den Sportfreunden aus Lingen bezahlt. Am Abend gingen noch zwei von uns in die Gruppe Lingen „drei“.

Der nächste Tag begann schon früh, denn wir mussten um 09:00 Uhr auf dem Sportplatz sein, um dort auf unsere Sportkameraden zu warten, die am Samstag nachgereicht kamen. Zum Glück waren sie pünktlich da. Nach der Ansprache und der Begrüßung durch die zweite Vorsitzende der Diözese Osnabrück und dem Stadtoberhaupt von Lingen, die auch den Anstoß zu diesem Turnier ausführten, begann um 10:00 Uhr das Fußballturnier. Es waren acht Mann-

schaften, die um den Answar Pokal spielten.

Wir von der Sportgruppe Düsseldorf belegten am Ende den undankbaren 2. Platz. Bis auf das letzte Spiel hatten wir keines verloren, ja noch nicht mal ein Gegentor bekommen. Aber dieses Mal sollte es nicht sein und so verloren wir das letzte Spiel mit 0:1 gegen Haselünne.

In der Mittagspause spielten die alten Herren von Lingen gegen ihre Frauen.

Wir hatten alle viel Spaß dabei. Das Spiel endete 4:4. Dieses Ergebnis kam auch durch die gute Schiedsrichterleistung von Horst Strelow zustande.

Wir von der Sportgruppe Kreuzbund Düsseldorf freuen uns schon jetzt, wenn es denn klappt, am 23. Oktober 2004 in Sögel oder in Holte-Lastrup wieder antreten zu dürfen.

Horst Strelow
Gruppe Rath



Kb - intern:



**An alle Gruppenleiter und
deren Stellvertreter**

**Denkt bitte noch mal an die folgenden
Termine für die Supervision:
21. August 2004
02. Oktober 2004
04. Dezember 2004**

**Bendemannstrasse 17
Beginn: 10:00 Uhr
Ende: 16:00 Uhr**

KREUZBUND

Bundesverband, Hamm
Zentrale 02381 / 67 27 20

KREUZBUND

Diözesanverband Köln
Georgstr. 20, 50676 Köln
Gesch.-Zimmer 0221 / 2 72 27 85
FAX-Kontakt 0221 / 2 72 27 86

Karin Schüren-Keller 0228 / 9 63 77 09

Termine

- 20.08. - 19.00 Uhr
Einweihung der Cafeteria
- 20.08. - Seminar in Waldbreitbach,
22.08. „Meine Mitte finden“ - B. Kroke
- 22.10. - Frauenseminar in Kommern/
24.10. „Durch den Vergleich mit anderen
belaste ich mein Leben.“
Therapeutin: Ute Dannhäuser
- 22.10. - Seminar in Waldbreitbach,
24.10. Barbara Kroke
- 12.12. - Adventsfeier in St. Lambertus**

Ansprechpartner der Regionen in der Erzdiözese Köln:

Region Nord:

Gisela Schulz

Tel.: 0211 - 67 55 48

Region Ost:

Moritz Bachtig
Im Johannistal 45
42119 Wuppertal
Tel.: 0202 - 2 42 28 43

Region Süd-Ost:

Helmut Baltz

Tel.: 02262—69 28 27

Region West:

Dr. Richard Rötting

Tel.: 02181 - 21 25 51

Region Süd-West:

Hubert Klöcker

Tel.: 02251 - 14 75 61

Wir gratulieren herzlich!

zum Geburtstag...

01.08.	Irmgard Wagner	45 Jahre
11.08.	Eduard Lanzinger	50 Jahre
25.08.	Karl-Heinz Schröder	60 Jahre
28.08.	Rainer Beulig	65 Jahre
01.09.	Roswitha Surges	60 Jahre
10.09.	Andjelko Pintar	60 Jahre
15.09.	Robert Kühn	70 Jahre
16.09.	Regina Göbert	60 Jahre
17.09.	Edgar Lipke	55 Jahre
21.09.	Franz-Josef Kopp	65 Jahre
09.10.	Luise Rölike	70 Jahre
15.10.	Erna Sondermann	70 Jahre
15.10.	Katja Kuhlen	85 Jahre
19.10.	Ursula-Maria Vogel	55 Jahre
25.10.	Elisabeth Krawietz	55 Jahre
26.10.	Hermine Schröder	65 Jahre
27.10.	Dieter Reuken	50 Jahre
30.10.	Peter Busch	60 Jahre
30.10.	Günter Grommes	50 Jahre
02.11.	Karl Höing	65 Jahre
06.11.	Wolfgang Meiswinkel	65 Jahre
11.11.	Annemarie Müller	50 Jahre
23.11.	Ursula Langer	65 Jahre
24.11.	Frauke Mühlmann	60 Jahre



zum Jubiläum...



08.08.2004	Gunther Kliewer
01.09.2004	Hannelore Pastruska
01.09.2004	Eva Scholze
01.11.2004	Gisela Friedrich
01.11.2004	Heinrich Pohl
01.11.2004	Gisela Pohl



01.09.2004	Eckhard Buchholz
01.10.2004	Christine Liedke
01.10.2004	Georg Petzoldt
01.11.2004	Helmut Pohl



01.08.2004	Gabriele Dicker
01.08.2004	Hans Günter Tyralla
01.08.2004	Margret Tyralla
01.10.2004	Manfred Adler
01.10.2004	Marianne Ebbert
01.11.2004	Udo Leitsch



01.10.2004	Hans-Joachim Wachowski
------------	------------------------



Kreuzbund - Gruppengespräche

Gruppen in Düsseldorf - Treff: 19:00 Uhr

0211 / 17 93 66 - 0



Neu: Montag 18:00 - 19:00 Uhr

BZ 11 - Junge Erwachsene Bendemannstrasse 17
G.Schulz / R.Schüler

Montag 19:30 - 21:30 Uhr

☺ BZ 12 Bendemannstr. 17 Dieter Schwedland Tel.: 39 37 49	☺ Bilk—St. Martin Gemeindezentrum-Gladbacher Str. 11 Henni Borgard Tel.: 3 98 21 10
---	---

Dienstag 19:30 - 21:30 Uhr

☺ BZ 1 Bendemannstr. 17 Erika Worbs Tel.: 15 21 34	☺ Rath Pfarre Heilig Kreuz Rather Kreuzweg 43 Frauke Piepmeyer Tel.: 39 62 65
☺ BZ 2 Bendemannstr. 17 Udo Leitschuh Tel.: 02102 / 44 42 03	☺ Holthausen Pfarre St. Josef Neues Pfarrzentrum, Ritastr. 9 Gerhard Huy Tel.: 79 99 83
☺ Derendorf 2 Pfarre St. Dreifaltigkeit Jugendheim, Becher-/Ecke Barbarastr. Ulrich Lütkemeyer Tel.: 5 14 01 81	☺ Urdenbach Pfarre Herz Jesu Urdenbacher Dorfstr. 22 Hans Koch Tel.: 15 12 57
☺ City 2 Pfarre St. Elisabeth Gerresheimer Str. 71 Jugendheim Joachim Zeyer Tel.: 2 20 17 56	☺ Garath Nikolaus-Ehlen-Haus Mathias-Erzberger-/Ecke Carl Severing Str. Peter Bleich Tel.: 02173 / 7 41 73
☺ Unterrath Pfarre St. Bruno Kalkumer Str. 60 (Pfarrzentrum) Wolfgang Albrecht Tel.: 40 77 30	☺ Hassels Evang. Gemeindezentrum Fürstenberger Str. 12-14 Annemarie Müller Tel.: 7 48 83 89

☺ Info- + Motivationsgruppe für alle Bendemannstr. 17 Dieter Dupick Georg Petzoldt Heinz Drillen Tel.: 0203 / 74 09 51 Tel.: 23 68 67 Tel.: 4 38 39 98	☺ Spätnachmittagsangebot !!! 17:15 - 18:45 Uhr !!! BZ 14 Bendemannstr. 17 Jochen Wachowski Tel.: 6 58 18 81
--	--

Mittwoch 11:00 - 13:00 Uhr

BZ 9 - Vormittagsangebot Bendemannstrasse 17
Heinz Drillen

Mittwoch 19:30 - 21:30 Uhr

☺ BZ 3 Fred Strohauer Bendemannstr. 17 Tel.: 75 29 88	☺ Gerresheim , Ökum.Begegnungsstätte Neusser Tor 12 Gudrun Heidemann Tel.: 29 64 42
☺ BZ 10 Peter Schulz Bendemannstr. 17 Tel.: 34 88 10	☺ Kaiserswerth Pfarre St.Suitbertus An der Swidbert 70 Willi Sievers Tel.: 32 73 66

Donnerstag 19:30 - 21:30 Uhr

☺ BZ 4 Walter Kern Bendemannstr. 17 Tel.: 0203 / 33 67 30	☺ Derendorf 1 Pfarre Heilig Geist Ludwig-Wolker-Str. 10 Christian Dohmen Tel.: 23 16 23
☺ BZ 5 Hans Beckmann Bendemannstr. 17 Tel.: 41 33 87	☺ Flingern 1 Gruppe St. Vinzenz Flurstrasse 57 C Begegnungsstätte Liebfrauen Erich Morgenthaler Tel.: 22 22 38
☺ BZ 8 Christa Thissen Bendemannstr. 17 Tel.: 35 66 17	☺ Flingern 2 Pfarre Liebfrauen Lindenstr. 176 (Pfarrzentrum) Manfred Zilm Tel.: 02104 / 80 16 54
☺ Bilk 1 St. Ludger Merowinger Str. 170 Frauke Mühlmann Tel.: 31 43 64	☺ Heerdt Pfarre St. Benediktus Baldurstr. 24 (Pfarrzentrum) Udo Becker Tel.: 02129 / 37 95 75

Freitag 19:30 - 21:30 Uhr

☺ Vennhausen Markusgemeinde Sandträgerweg 101 (Clubraum) Hans-Jürgen Rost Tel.: 22 46 37	☺ Wersten Mitte Stephanushaus Evang. Gemeindezentrum Wiesdorfer Str. 11-15 Peter Engels Tel.: 7 59 77 89
☺ BZ 6 Bendemannstr. 17 Eduard Lanzinger Tel.: 92 69 250	



KREUZBUND-Kalender



August 2004

- 02.08. Vorstandssitzung; Beginn: 18:00 Uhr
- 16.08. Frauenarbeitsgespräch;
Beginn: 19:00 Uhr
- 21.08. Supervision für Gruppenleiter und
Stellvertreter von 10:00 - 16:00 Uhr

September 2004

- 06.09. Vorstandssitzung; Beginn: 18:00 Uhr
- 13.09. Gruppenleiter - Arbeitsgespräch
Beginn: 19:00 Uhr

Oktober 2004

- 02.10. Supervision für Gruppenleiter und
Stellvertreter von 10:00 - 16:00 Uhr
- 04.10. Vorstandssitzung; Beginn: 18:00 Uhr
- 18.10. Frauenarbeitsgespräch;
Beginn: 19:00 Uhr

November 2004

- 08.11. Vorstandssitzung; Beginn: 18:00 Uhr
- 15.11. Gruppenleiter - Arbeitsgespräch
Beginn: 19:00 Uhr

Dezember 2004

- 04.12. Supervision für Gruppenleiter und
Stellvertreter von 10:00 - 16:00 Uhr
- 20.12. Frauenarbeitsgespräch / Adventfeier
Beginn: 18:00 Uhr

Wochenenddienste im BZ

- 31.07. - 01.08.2004 Gr. Bilk St. Martin
- 07.08. - 08.08.2004 Gr. BZ 6
- 14.08. - 15.08.2004 Gr. Kaiserswerth
- 21.08. - 22.08.2004 Gr. Bilk 1
- 28.08. - 29.08.2004 Gr. BZ 2
- 04.09. - 05.09.2004 Gr. BZ 14
- 11.09. - 12.09.2004 Vorstand
- 18.09. - 19.09.2004 Gr. Urdenbach
- 25.09. - 26.09.2004 Gr. Holthausen
- 02.10. - 03.10.2004 Gr. Flिंगern 1
- 09.10. - 10.10.2004 Gr. Vennhausen
- 16.10. - 17.10.2004 Gr. Rath
- 23.10. - 24.10.2004 Gr. Derendorf 1
- 30.10. - 31.10.2004 Gr. Derendorf 2
- 06.11. - 07.11.2004 BZ 1
- 13.11. - 14.11.2004 BZ 3
- 20.11. - 21.11.2004 BZ 4
- 27.11. - 28.11.2004 BZ 5
- 04.12. - 05.12.2004 Gr. Unterrath
- 11.12. - 12.12.2004 Gr. Wersten - Mitte
- 18.12. - 19.12.2004 Gr. BZ 8
- 25.12. - 26.12.2004 Gr. Gerresheim
- 01.01. - 02.01.2005 Gr. BZ 10

Übrigens:

Fast alle Selbsthilfegruppen sind
auch für Angehörige offen.
Das Sprechen über die eigenen
Sorgen und Nöte hilft -
auch wenn die Abhängigen selbst
(noch) nicht zu Hilfe und
Veränderungen bereit sind.

Info - Termine für

- 13 A:** 03.08.04 E. Lanzinger
10.08.04 G. Heidemann
17.08.04 F. Claren
24..08.04 W. Sierold
31.08.04 C. Hillebrand
07.09.04 A. Zeyer
14.09.04 P. Engels
21.09.04 A. Langer
28.09.04 A. Nolte
05.10.04 Ch. Thissen
12.10.04 H.-G. Kühnel
19.10.04 M. Greiner
26.10.04 U: Lütkemeyer
02.11.04 W. Skirlo
09.11.04 E. Lanzinger
16.11.04 G. Heidemann
23.11.04 F. Claren
30.11.04 W. Sierold
- 13C:** 03.08.04 G. Grommes
07.09.04 Th. Bodewig
05.10.04 G. Grommes
02.11.04 Th. Bodewig
- 13D:** 03.08.04 G. Schulz/W. Ebbert
07.09.04 H. Koch
05.10.04 L. Engelhardt
02.11.04 H. Flesch/G. Rimkus

Fachambulanz Langerstrasse:

23.11.04 H.-G. Kühnel

Tagesklinik Langerstrasse:

09.08./13.09./
11.10./01.11.04 R. Metz

Markushaus:

27.09.04 H. Drillen

Flidnerkrankenhaus:

03.08./07.09./
05.10./02.11.04 D. Dupik/U. Leitschuh

KREUZBUND - Sport

Fitwerden mit der Kreuzbund-

Freizeit-Sport-Gruppe

Treffen: Freitags, 18:30 - 20:00 Uhr

Sportplatz Altenberg Strasse

Bahn: 703; 709; 713 und Bus 738

Ansprechpartner:

Dieter Rölike

Tel.: 7 59 73 14



**Redaktionsschluss für
das nächste
„Kreuzbunt+@ktuell“
No. 88/2004 ist der
18.11.2004**



**Vorankündigung zur
A d v e n t f e i e r 2004**

Die diesjährige Adventfeier findet am

Sonntag, den 12. Dezember 2004

(3. Advent)

in St. Lambertus statt.

Anschließend steht uns der Lambertussaal
zum Kaffeetrinken wieder zur Verfügung.



KB—Kontakte:

KREUZBUND-Kreisverband Düsseldorf

Telefon 0211 / 17 93 66—0
F a x 0211 / 17 93 66—22

Heinz Drillen	0211 / 4 38 39 98
(Handy)	0177 7 38 47 52
Axel Lentz	0211 / 49 47 13
(Handy)	0176 / 24 54 36 54
Frauke Piepmeyer	0211 / 39 62 65
Heidi Noe	0211 / 65 24 57
Dieter Dupick	0203 / 74 09 51
(Handy)	0179 2 04 89 67
Werner Skirlo	0211 / 28 62 30
Eduard Lanzinger	0211 / 9 26 92 50

Klaus Kehrbusch 0211 / 35 59 31-10
(Geistl. Beirat)



Notrufnummern

Kreuzbund	
Büro	0211 / 17 93 66—0
Cafeteria	0211 / 17 93 66—16
Telefonnotruf	0211 / 32 55 55
Telefonseelsorge	0800 / 1 11 02 22
Treff-In	0211 / 73 53 —20
Grafenberg 13A	0211 / 9 22 36 10



**Hans Koch teilt mit, dass die
Gr. Urdenbach
18 Jahre besteht.**



ACHTUNG!!!

Medikamentenabhängigkeit!

Wenn hierzu Fragen bestehen, ist Hans Koch, Gr. Urdenbach,
telefonisch bereit, nach seinen Möglichkeiten Auskunft zu geben.

Tel.: 0211 - 15 12 57

Gruppenfahrt BZ 14 (02.07. - 04.07.2004)

Im Juli war es mal wieder soweit, die Gruppe BZ 14 ging auf Reisen. Ziel war, in KB-Kreisen bestens bekannt, das Strand-Café in Roßbach-Wied.

Nach Anreise am Freitagnachmittag und einem (wegen Regen) kurzen Spaziergang gab es um 18:00 Uhr Abendessen. Bei anschließendem gemütlichen Beisammensein wurde die Marschroute für den kommenden Tag diskutiert. Beschlossen wurde ein Stadtbummel in Linz. Je nach Interessen bildeten sich einzelne Gruppen, die den Tag für sich gestalten wollten. Abfahrt nach dem Frühstück ca. 10:00 Uhr. Rückfahrt Treffpunkt Parkplatz um 17:00 Uhr. Gott sei Dank spielte das Wetter mit, so dass alle einen schönen Tag verbrachten. Nach Besichtigungstour, Spaziergang und Einkaufsbummel freuten sich alle auf das Abendessen. Hier überraschte das Haus mit einem Fünf-Gänge-Menue, das es in sich hatte. Somit hatte der Tag alles in allem gesehen einen gelungenen Abschluss. Am Sonntag nutzten die meisten nach dem Frühstück das schöne Wetter zu einem ausgedehnten Spaziergang. Der anschließende Brunch war genau das Richtige, um die müden Geister für die Abreise wieder fit zu machen. Es war wieder einmal ein gelungenes Wochenende für alle! Denn auch die Angehörigen fühlten sich gut aufgenommen und sehr wohl.

Vielen Dank!

Egon Frencken

„Nüchternwerden,
wie das geht,
wissen die meisten.

Nüchternbleiben, das ist das Problem.
Lernen, das Leben ohne Alkohol zu genießen,
dabei brauchen Alkoholranke
unsere Unterstützung“.

25-jähriges Bestehen der Gruppe „Holthausen“

Es war soweit: Im Juni feierte die Gruppe Holthausen ihr 25-jähriges Bestehen.

Was tun? Es wurde abgestimmt. Entweder ein gemütliches Beisammensein oder eine Schiffstour nach Linz. Die Mehrheit entschied sich für die Schiffstour.

Am 12.6 ging es dann los. Um 07:30 Uhr war Treffen am Benrather Bahnhof. Alle waren da mit Kind und Kegel. Der Zug bis Köln fuhr um 08:05 Uhr ab. Von da aus ging es dann mit dem Schiff weiter nach Linz. Alle hatten gute Laune und einen vollen Rucksack mitgebracht. Um 09:30 Uhr legte das Schiff ab. 5 Stunden dauerte die Fahrt auf dem schönen Rhein. Zuerst ging es auf das Sonnendeck. Das Wetter spielte super mit. Stimmung war prima. Wenn es mal eine Schauer gab, ging es ab unter Deck. Da wurde dann Skat gespielt und sich prima unterhalten. Am Mittag waren wir dann in Linz. Jetzt blieb es jedem selbst überlassen, was jeder machen wollte. Spazieren gehen, Shoppen oder Essen gehen. Für jeden etwas. Um 16:00 Uhr trafen wir uns wieder am Schiff und es ging heimwärts. Die Rückfahrt dauerte 3 Stunden. Die Stimmung war immer noch super und alle waren zufrieden.

Um 20:15 Uhr waren die dann wieder in Benrath. Besonders bedanken möchten wir uns bei Dieter Rölke. Er hat alles organisiert und es hat alles super geklappt. Es war wirklich ein schöner Tag und eine gelungene Jubiläumsfahrt.

Elisabeth Huy
(Gruppe Holthausen)



Erstmals eine Frau an der Spitze des Verbandes

Der Kreuzbund, der größte deutsche Sucht-Selbsthilfverband, hat auf seiner Bundesdelegiertenversammlung Ende April in Freising den Wandel vom Abstinenz- zum Selbsthilfverband vollzogen, so eine Mitteilung des Kreuzbundes. So müssen nicht suchtkranke Angehörige sich nicht mehr, wie bisher, zur Abstinenz verpflichten, wenn sie Mitglied im Kreuzbund werden wollen. Zudem haben die Delegierten einen neuen Bundesvorstand und erstmals in der Geschichte des 1896 gegründeten Verbandes eine Frau und Angehörige eines Suchtkranken an die Spitze gewählt. Angelika Spitz (54) aus Kamp-Lintfort am Niederrhein ist zur neuen Bundesvorsitzenden gewählt worden.

Die Diplom-Sozialpädagogin war sechs Jahre stellvertretende Bundesvorsitzende und Beisitzerin. Die Leiterin einer Kindertagesstätte in Essen hat sich vor allem in der Frauenarbeit engagiert.

*„Mein Anliegen ist es, bei allen **Veränderungen**, die auf den Kreuzbund zu kommen, den Menschen in der Selbsthilfe nicht zu vergessen“, erklärte die neue Bundesvorsitzende in ihrer Antrittsrede. Stellvertreter wurden Henning Kröner (50) aus Hannover und Siegfried Kinzig (64) aus Gutweiler bei Trier.*



Angelika Spitz

Urlaubsaktion: Jugendliche vom Alkohol abhalten

Lingen (dpa) - Mit einer Sommerkampagne in beliebten Feriengebieten sollen Jugendliche vom Alkohol abgehalten werden.

Mit ihrer Aktion «Bist Du stärker als Alkohol?» wendet sich die Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) speziell an die jugendlichen Urlauber, weil besonders in Freizeit und Ferien gern zum Alkohol gegriffen wird. Dabei sollen 20 speziell geschulte junge Leute im Alter von 19 bis 25 Jahren vom 21. Juli bis 13. August an den Stränden von Nord- und Ostsee sowie in Jugendherbergen und bei Musikfestivals mit Jugendlichen ins Gespräch kommen, teilte die BZgA am Freitag im niedersächsischen Lingen zum Auftakt der Kampagne mit. Grund sei vor allem der anhaltende Trend zu alkoholischen Mixgetränken, so genannten Alcopops, sagte BZgADirektorin Elisabeth Pott. «Es ist eine dramatische Entwicklung. Alcopops sind das beliebteste Getränk von Jugendlichen unter 18 Jahren.» Fast die Hälfte aller Jugendlichen greife mindestens einmal im Monat zu diesen Mixgetränken. In der Gruppe der 14- bis 29-Jährigen seien es 42 Prozent, die mehr oder weniger regelmäßig Alcopops trinken. Damit habe sich die Zahl seit 1998 verfünffacht. Rund 1,6 Millionen Menschen in Deutschland sind nach Schätzungen alkoholabhängig, 42 000 Menschen sterben jährlich an den Folgen.

(aus „Netdoktor.de“)

Vorankündigung

Wir möchten Sie schon jetzt davon in Kenntnis setzen, dass im Herbst 2004 von der Fachklinik Bad Tönisstein zwei nachstehend beschriebene Seminare angeboten werden, die von unserer Kreuzbundfreundin Leonore Engelhardt zusammen mit einem Therapeuten aus Tönisstein durchgeführt werden.

1.10 - 3.10.2004

"Raviolikinder"

Wie Kinder ihre trinkenden Eltern erlebt haben. In diesem Seminar wollen wir uns mit der Rolle der Kinder beschäftigen, in deren Familien ein Elternteil getrunken hat. Es ist eine bequeme Schutzbehauptung zu glauben, mein Kind hat das nicht mitgekriegt". Kinder sind das schwächste Glied in einer Alkoholikerfamilie und die psychischen Schäden sitzen tief. Wir wollen versuchen, Wege zu finden, mit unseren Kindern wieder ein problemfreies, vertrauensvolles Verhältnis aufzubauen. Wir wollen aber auch unsere eigenen Schuldgefühle unseren Kindern gegenüber betrachten und sehen, wie wir mit ihnen nüchtern umgehen können. Seminarleitung: Dr. Michael Gänsicke / Leonore Engelhardt

12.11.- 14.11.2004 "Abenteuer Abstinenz"

In diesem Seminar wollen wir herausfinden, warum es sich lohnt, nicht nur den Alkohol aus unserem Leben wegzulassen, sondern wie wir zufrieden abstinent leben können. In der Zeit, in der unser ganzes Sinnen und Trachten dem Trinken galt, haben wir nicht nur unsere Gesundheit geschädigt, wir sind auch weitgehend geistig verkümmert. Es gilt, Wege zu finden, unser nüchternes Leben mit Inhalten zu füllen, neuen Interessen nachzugehen und zu entdecken, wie reich unser Leben ohne Alkohol geworden ist. Wir werden erstaunt feststellen, wie vielfältig die Möglichkeiten sind, das "Abenteuer Abstinenz" zu erleben. Seminarleitung: Franz Karl Schlehner / Leonore Engelhardt

Anmeldung und nähere Auskünfte:

Fachklinik Bad Tönisstein, Frau Birnberg Tel. 02636-57115

Leonore Engelhardt, Düsseldorf 0211-682499

***Wir alle tragen im Leben die gleiche
Verantwortung, die darin besteht,
uns gegenseitig zu helfen, unsere individuelle
Bestimmung zu erreichen.***

***Unsere Ungeduld, unsere mangelnde Liebe
und Intoleranz kommen daher,
dass wir nicht einsehen, welche wichtige Rolle
jeder im Leben seiner Mitmenschen spielt.***

**Liebe Gruppenbesucherin,
lieber Gruppenbesucher!**

*Du hast einen **großen Schritt** gemacht,
den Schritt von der **Abhängigkeit zur Abstinenz**.*

**Wage doch noch einen weiteren Schritt,
werde Mitglied im Kreuzbund e.V.**

**Es ergeben sich für Dich neue Perspektiven und Möglichkeiten.
Möglichkeiten, an die Du bisher noch nicht gedacht hast:**

- Du bekennst Dich offen zu Deiner Suchterkrankung.
- Kreuzbundmitglieder genießen ein hohes Ansehen in der Gesellschaft.
- Du stärkst das Zusammengehörigkeitsgefühl – Du gehörst dazu.
- Deine Angehörigen können sich in der Gruppe mit ihrer Betroffenheit auseinandersetzen.
- Deine Gruppe erhält mehr Mitspracherecht, wird mehr gehört.
- Du kannst auf Diözesan-, Landes- und Bundesebene mitbestimmen.
- Du kannst Funktionen in Deiner Gruppe, im Stadt-, Regional-, Diözesan- und Bundesverband übernehmen.
- Du kannst an allen Fortbildungsmaßnahmen des Bundesverbandes teilnehmen, zum ermäßigten Preis.
- Du stärkst den Kreuzbund e.V. als Verband, dadurch hat er mehr Mitsprache- und Gestaltungsmöglichkeiten bei Fragen der Gesundheits- und Sozialpolitik.
- Durch Deinen Beitrag hilfst Du mit, neue Gruppen aufzubauen und gibst Menschen Hilfe und Hoffnung.
- Du bist versichert durch die Vereinshaftpflicht- und Unfallversicherung des Kreuzbundes e.V.
- Dein Kfz ist kaskoversichert, wenn Du für den Kreuzbund unterwegs bist und Deine Gruppe den Kreuzbund-Kaskovertrag abgeschlossen hat.
- Durch erhöhtes Beitragsaufkommen besteht weniger Abhängigkeit von Drittmitteln und dadurch mehr Selbstbestimmung des Kreuzbundes.
- Du bist Mitglied im Deutschen Caritasverband.



- ? Hast Du eigentlich schon ernsthaft überlegt, warum Du kein Kreuzbundmitglied bist?
- ? Gibt es tatsächlich Gründe, die Dich davon abhalten, Kreuzbundmitglied zu werden?
- ? Sind es finanzielle Überlegungen, die Dich daran hindern (**für € 0,20 / pro Tag**), Kreuzbundmitglied zu werden?
- ? Hast Du Schwierigkeiten, Dich an den Grundwerten des Kreuzbundes zu orientieren?

Wenn Du diese Fragen mit Nein beantwortest,
warum bist Du dann kein Kreuzbundmitglied?

Werde Mitglied im Kreuzbund!

Du stärkst dadurch die Gemeinschaft, machst sie tragfähiger und selbstbewusster!

**Ohne Mitglieder kein Verband...!
...ohne Verband keine Selbsthilfe-
und Helfergemeinschaft!**

Kreisverband Düsseldorf e.V.
40210 Düsseldorf

Bendemannstrasse 17
Tel.: 02 11 / 17 93 66 - 0
Fax.:02 11 / 17 93 66 - 22

BEITRITTSERKLÄRUNG

Durch Unterschrift erkläre ich meinen Beitritt zum Kreuzbund Kreisverband Düsseldorf e.V. und erkenne als Mitglied die jeweils geltende Kreis- und Bundessatzung an.
Mein Beitritt in den Kreuzbund Kreisverband Düsseldorf e.V. erfolgt durch die Mitgliedschaft in der Kreuzbund-Gruppe.

Meinen Beitrag zahle ich auf folgende Konten ein:

Stadt-Sparkasse Düsseldorf

oder

Deutsche Bank AG

Kto.-Nr.: 10 19 23 24

Kto.-Nr.: 6 14 25 74

BLZ 300 501 10

BLZ 300 700 10

Anschrift: (in Druckschrift)

Ich besuche die Gruppe: _____

Name, Vorname: _____

Straße: _____

PLZ/Ort: _____

Telefon: _____ Beruf: _____

Geburtsdatum: _____ Beginn der Mitgliedschaft: _____

Düsseldorf, den _____ Datum Unterschrift

Düsseldorf, den _____ Datum Unterschrift Gruppenleiter

Die Vorschriften des Bundesdatenschutzgesetzes (BDGS) werden beachtet.

Die Mitgliedschaft wird bestätigt:

Düsseldorf, den _____ Datum Kreisgeschäftsführer

Düsseldorf, den _____ Datum Kreisvorsitzender

Zum guten Schluss...

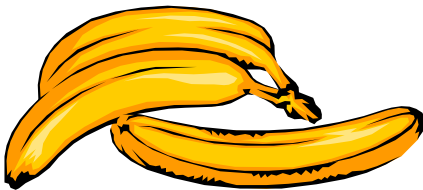


Happy Banana

(für 2 Gläser)

- 1 Banane
- 1/2 l Buttermilch
- 1 1/2 Esslöffel Sanddornsaft
- Saft einer Zitrone
- 1 Ei
- 1/2 Esslöffel Honig
- Kakao-Pulver

Buttermilch und die kleingeschnittene Banane in einen Mixer geben, die übrigen Zutaten hinzufügen und kräftig mixen. In Gläser füllen und mit etwas Kakao-Pulver überstreuen.



Der Autofahrer zum Tankwart:
„Kontrollieren Sie bitte auch die Reifen.“
„Eins, zwei, drei, vier - alle da!“

Der Frisör zum Kunden:
„Ihr Haar wird langsam grau.“
„Kein Wunder bei Ihrem Tempo!“

Es ist ein Supersommer.
Bei den Fahrgästen im Omnibus rinnt der Schweiß in Strömen. Die Leute murren immer lauter. Daraufhin ruft der Busfahrer nach hinten:
„Wenn nicht sofort Ruhe ist, stelle ich die Heizung an!“

Die Mutter hat Petra zum zehnten Mal ins Bett geschickt. Mühsam beherrscht sagt sie: „Wenn ich noch einmal das Wort Mami höre, dann knallt's!“
Fünf Minuten später tönt es aus dem Zimmer: „Frau Müller, könnte ich etwas zu trinken haben?“

Impressum



87_2004

Herausgeber:
KREUZBUND Kreisverband Düsseldorf e.V.
Bendemannstraße 17 * 40210 Düsseldorf
FON: 02 11 / 17 93 66 - 0
FAX: 02 11 / 17 93 66 - 22
Homepage: www.kreuzbund-duesseldorf.de
E-Mail: buero@Kbdus.de
Namentlich gekennzeichnete Beiträge spiegeln nicht in jedem Fall die Meinung des Herausgebers wieder.
Bankverbindungen:
Deutsche Bank D'dorf: Kto. 6142574 BLZ: 300 700 24
Stadtparkasse D'dorf: Kto. 10192334 BLZ: 300 501 10

Verantwortlicher Redakteur:
Heinz Drillen
Tel.: 4 38 39 98
Mobil: 0177 - 7 38 47 52

Redaktion:
Wolfgang Meiswinkel, Gr. BZ 10
Peter Schulz, Gr. BZ 10
3x jährl. (KB-Eigendruck)
Auflage: 850 Stück